

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

4.2.1906 (No. 40)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. Februar.

№ 40.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitionelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Januar d. J. gnädigst geruht, den Postdirektor Anton Karl Frommhold in Weinheim zum Vorsteher des Postamts in Lahr mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab zu ernennen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 1. Februar d. J. den Aktuar Karl Besserer beim Amtsgericht Hüllendorf zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Vörsberg ernannt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 1. Februar l. J. den Amtsgerichtsrat Friedrich Herberger in Weinheim zum Amtsgericht Gengenbach, den Amtsgerichtsrat Rudolf Frey in Freiburg zum Amtsgericht Weinheim, den Amtsgerichtsrat Karl Mohr in Mannheim zum Amtsgericht Freiburg und den Aktuar Adam Gieser beim Amtsgericht Bruchsal als Gerichtsschreiber — anstatt zum Amtsgericht Vörsberg — zum Amtsgericht Mannheim veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Januar d. J. wurden die Betriebsassistenten:

Salomon Duffner in Triberg,
Bernhard Bösch in Dos,
Jakob Böbel in Karlsruhe,
Friedrich Schröth in Heidelberg,
Karl Fischer in Pforzheim und
Theodor Wis in Lahr zu Betriebsassistenten ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Adam Sickmüller in Heidelberg nach Friedrichsfeld veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Adam Sickmüller in Heidelberg nach Friedrichsfeld veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. Februar d. J. wurde Stationsverwalter Karl Oberle in Thalingen nach Murg und Stationsverwalter Friedrich Klump in Ladenburg nach Thalingen veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vom reichsländischen Landesauschuß.

Strasbourg, 2. Februar.

Die diesjährige, durch fünf lange Sitzungen sich erstreckende Generaldebatte des Etats stand vollständig unter dem Zeichen der Broschüre Stephany. Es ist nicht gerade eine erfreuliche Erscheinung, daß dies, auf Sensation berechnete Pamphlet, ein Nachwerk der Nachsucht, sowie einer gewinnjüchtigen Spekulation, ein derartig alles andere beherrschende Thema sämtlicher Etatsredner werden konnte. Anerkannt soll werden, daß die Redner die Angelegenheit wenigstens insofern in einer gewissen vornehmen Weise behandelten, als sie alles Persönliche bei Seite ließen, so daß all die gehässigen, beleidigenden und verleumderischen Anschuldigungen gegen hoch- und niedriggestellte Beamte, die in der Broschüre in überreichem Maße zusammengehäuft sind, auch nicht das geringste Echo im Landesauschuß fanden. Um so mehr sollte es erstaunen, daß dem Laborat des ehemaligen Polizeikommissärs, dessen bonafides eigentlich doch niemandem zweifellos erschien, ein so breiter Raum in den Verhandlungen der reichsländischen Volksvertretung gewährt wurde. Allein es ist dies auch eine Folge des Umstandes, daß im Landesauschuß die Parteien fehlen. Während anderswo in einem ähnlichen Falle die Führer sprechen oder jedenfalls die Rollen der Redner verteilen, operiert im Landesauschuß jeder auf eigene Faust, und kann es sich natürlich nicht verlagern, den Gegenstand des allgemeinen Tagesgesprächs zu berühren. So ergeben sich dann diese endlosen Wiederholungen, die immer wieder dasselbe sagen, manchmal in fast kaum geänderter Form.

Ein Hauptthema bildeten dabei die „Enthüllungen“ des Herrn Stephany über die sogenannten Proskriptions- oder schwarzen Listen, wegen derer ein mächtiger Entrüstungsturm durch das Haus ging, obgleich die Regierung offene und ehrliche Erklärungen darüber abgegeben hatte. Doch die Redner, die teilweise die agitatorische Wirkung ihrer kritisierenden und verdammenden Auslassungen außer acht zu lassen schienen, übersehen ganz, daß schließlich die Regierung solche Listen eigentlich gar nicht führt, sondern daß sie als die über Land und Leute besser informierte Behörde der Militärbehörde für derartige Listen durch die Kreisdirektoren aufgestellte und sorgfältig nachgeprüfte Vormerkmale gewisser verdächtiger Personen geben läßt. Ferner treten jene Listen überhaupt erst in Wirksamkeit, wenn im Falle eines Krieges der Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen erklärt sein würde, wozu nach der Reichsverfassung der Kaiser das Recht hat. Dann geht alle vollziehende Gewalt an die Militärbehörden über, und es gilt das hier eingeführte preussische Gesetz vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand, wobei bekanntlich auch die verfassungsmäßig gewährleistete persönliche Freiheit außer Kraft tritt. Also erst beim Belagerungszustand im Kriegsfall kann die Militärbehörde auf jene schwarzen Listen zurückgreifen und darin verzeichnete, verdächtige Personen, von denen irgend eine Förderung des Feindes zu befürchten steht, in Festungen internieren. Daß die Militärbehörde eventuell zu dieser Maßnahme greifen muß, entspringt aus dem Gebot der Verteidigung des eigenen Landes; zudem bleibt der verfügende militärische Befehlshaber persönlich verantwortlich. Liegt aber, genau genommen, nicht eine gewisse Garantie für die Sicherheit der Bürger gegen Willkür und falsche Verdächtigung darin, daß auf jenen Listen der Militärbehörde die von der Regierung vorgemerkten Personen stehen? Verdächtige Individuen der gedachten Art gibt es überall, und daß es solche nicht in Elsaß-Lothringen geben sollte, wird wohl im Ernst niemand behaupten wollen. Vielleicht mögen es heute nur noch wenige sein. Jedenfalls hat die Regierung offen erklären lassen, daß die von Herrn Stephany angeführten Persönlichkeiten ausnahmslos nicht auf den schwarzen Listen stehen. Somit dürften die angeleglichen Enthüllungen Stephans auch nicht imstande sein, wirkliches Mißtrauen zwischen Bevölkerung und Regierung im Reichslande hervorzurufen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 3. Februar.

Präsident Graf Vallasjostrom eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Etats des Innern.

Abg. Fabig (natl.) wünscht beruhigende Erklärungen über die Ausgestaltung des Statistischen Amtes zu einem Reichsarbeitsamt und über die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine. Ferner sei nötig eine Regelung des Heimarbeiterwesens, die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter und eine Revision des Krankentassenwesens. Angesichts der ständig steigenden Kosten werde eine Vereinfachung und Vereinheitlichung des Versicherungswesens immer dringender. Die Sozialdemokratie sei der größte Hemmschuh für den sozialen Fortschritt. Redner hofft, daß das Ergebnis der Enquete über die Handwerkerorganisation endlich zu einer klaren Unterscheidung der Begriffe Fabrik und Handwerk führe. Hoffentlich gelange man auch zu einer befriedigenden Regelung der Gefängnisarbeit und des Ausverkaufswesens.

Staatssekretär Dr. Graf v. Pöjadowitsch: Wie wenig die deutsche sozialpolitische Gesetzgebung von der Sozialdemokratie anerkannt wird, dafür kann ich einen Beweis anführen. Die vor wenigen Tagen von mir empfangene Deputation englischer Arbeiter erklärte mir, sie sei geradezu überrascht gewesen über das, was Deutschland zum Besten der Arbeiter leistet habe, und müsse zugeben, daß sie über die Verhältnisse in Deutschland irreführend worden sei. (Hört, hört!)

Der Kampf gegen die Kircheninventuraufnahme.

(Telegramme.)

Paris, 3. Febr. Deputiertenkammer. Der nationallistische Deputierte Spronitz, der mit mehreren anderen nationallistischen

(Mit einer Beilage.)

und konservativen Deputierten und Gemeinderäten dem hütigen Zusammenstoß vor und in der Kirche Saint Pierre du Gros-Cailion beigewohnt hatten, brachte am Schluß der Sitzung der Deputiertenkammer einen gegen die Polizei gerichteten scharfen Beschlufsantrag ein. Da der Ministerpräsident abwesend war, verteidigte der Kammerpräsident Doumer die Erörterung des Antrages. Ribot erklärte, jedermann müsse so ernste Ereignisse bedauern. Der Erzbischof von Paris habe die würdevollsten und friedlichsten Besungen erteilt. Alle Pariser Priester bedauern die beklagenswerten Zwischenfälle. (Auf bei den Sozialisten: Nachdem sie dieselben durch ihre Ratsschlüsse hervorgerufen haben.) Ribot: Das Gesetz müsse natürlich die Oberhand behalten. Der Redner fragt, ob die Behörden sich nicht mit den Pfarrern verständigen könnten, um die Wiederholung solcher Auffregungen zu verhindern. Der Zwischenfall war damit erledigt.

Paris, 3. Febr. Bei den Inventuraufnahmen in der Kirche Saint Pierre du Gros-Cailion waren umfassende Maßnahmen von der Polizei getroffen. Um die Kirche hatte sich gestern vormittag eine große Menschenmenge angesammelt. Gegen Nachmittag erschien der Polizeipräsident Lepine, der die Umstehenden dreimal aufforderte, den äußeren Vorgang zur Kirche freizugeben. Da dies erfolglos blieb, und der Zugang sich nur mit Gewalt erzwingen ließ — in der Kirche hatten sich gegen 3000 Menschen hinter Barrikaden verschanzt — kam es zu einem heftigen Kampf. Steine und Trümmer von Stühlen wurden aus dem Innern der Kirche geworfen. Als die Feuerwehr das Dach erklettert hatte und starke Wassermengen in das Innere leitete, wurden auch einige Revolvergeschosse abgegeben. Außerhalb der Kirche machten berittene Gendarmen einen Angriff mit gezogenen Säbeln, wobei viele Manifestanten verwundet wurden. Gegen 3 Uhr hatten sich etwa 10 000 Personen verammelt. Als die Gendarmen in das Innere der Kirche eindrangen, wurde der Kampf allgemein. Viele Manifestanten, deren Gesichter blutig und deren Kleider vom Wasser durchnäßt waren, wurden an den Eingängen der Kirche verhaftet. Gegen 3½ Uhr hatten die Gendarmen die Kirche besetzt. — Um diese Zeit erschien der Domäneninspektor, der Pfarrer gebot Ruhe und erhob Einspruch gegen die Aufnahme des Inventars.

Paris, 3. Febr. Die Zahl der gestern verwundeten Manifestanten wird auf 50 geschätzt, darunter mehrere erheblich. Auch mehrere Polizisten trugen Verletzungen davon. In der Kirche des Gros-Cailion wartete man bis zu den Anschlägen im Wasser. Die vor der Kirche aus Bänken, Stühlen und Reichtücheln errichtete Barrikade war so fest, daß die Polizisten sich nach einhalbstündiger Arbeit begnügen mußten, eine Art Tunnel herzustellen, um zur Sakristei zu gelangen, wo sich mehrere Manifestanten verborgen hielten. Die Meldung, daß Revolvergeschosse abgegeben wurden, wird von der Polizei als falsch bezeichnet. Polizeipräsident Lepine erklärte einem Berichterstatter, er habe während seiner ganzen Tätigkeit einen derart brutalen Widerstand bei Kundgebungen noch nicht erlebt.

Paris, 3. Febr. Von den 150 Verhaftungen, die bei den Aufstrebungen der Kirche von Gros-Cailion vorgenommen worden waren, sind 47 aufrecht erhalten worden. Die Verhafteten, unter denen sich die Gemeinderäte Lambelin und Mery, sowie eine Anzahl junger Aristokraten befinden, werden teils heute, teils am Montag vor das Justizpolizeigericht gestellt werden.

Paris, 3. Febr. Der wegen tätlicher Beleidigung von Polizeibeamten bei den gestrigen Vorgängen verhaftete Graf La Rochefoucauld wurde vom Justizpolizeigericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein gleichfalls verhafteter Sohn wurde freigesprochen. — Das Justizpolizeigericht verurteilte heute zwei junge Leute, die sich an den Kundgebungen bei der Saint Clothildkirche beteiligt hatten, zu 8 Tagen bzw. 2 Monaten Gefängnis.

Paris, 3. Febr. Man glaubt hier, daß der Papst unverzüglich den Bischöfen die Weisung erteilen werde, sich jeder Gewalttätigkeit zu enthalten und die Durchführung der Inventuraufnahme zuzulassen. Man befürchtet in vatikanischen Kreisen, daß die Fortsetzung des Widerstandes die französische Regierung zu Zwangsmaßnahmen veranlassen könnte, welche für die Freiheit der Kirche gefährlich sein könnten.

Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 3. Febr. Die Meldung, daß Graf Witte erklärt habe, die unbeschränkte Gewalt des Kaisers werde durch das Manifest vom 30. Oktober in keiner Weise berührt, hat die St. Petersburg und Moskauer Abteilungen des Verbandes vom 30. Oktober veranlaßt, dazu Stellung zu nehmen, da der Verband sich nur unter der Voraussetzung für das Ministerium ausgesprochen hat, daß dasselbe die in dem Manifest verheißenen konstitutionellen Grundlagen schaffen werde. Betreffs des Eides auf die Verfassung spricht sich der Verband dahin aus, daß der Eid nicht vom Kaiser Nikolaus, sondern von seinem Nachkommen zu leisten sei. — Der Minister des Innern, Durnowo, hat die geplante muslimanische Konferenz unter Ausschluss der Öffentlichkeit gestattet.

Woronetsch, 3. Febr. In der gestrigen Sitzung der städtischen Duma erhob sich eine lebhafte Debatte wegen der Aufhebung des Belagerungszustandes. Derselbe wurde mit einer Stimme Mehrheit für wünschenswert erklärt.

In der Semstrositzung wurde mit 29 gegen 26 Stimmen ein Antrag angenommen, worin der Wunsch auf Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes zum Ausdruck gelangt.

* **Van, 3. Febr.** In den letzten Tagen sind auf dem Gute Prekuln gegen 20 Letten wegen Teilnahme am Aufstande erschossen worden. Der Agitator Strauß, ein Mitglied der Kampforganisation, wurde vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Täglich finden im hiesigen Kreise Hinrichtungen statt.

* **Madisonville, 3. Febr.** Während der letzten Revolte wurde die bekannte Revolutionärin Wollentein durch eine Salve erschossen. Mit ihr fielen 40 Personen. 200 Personen wurden verwundet.

* **St. Petersburg, 3. Febr.** Nach einem Telegramm des Leiters der chinesischen Eisenbahn aus Chharbin sind die Meldungen über Unruhen und Verwüstungen in Chharbin sämtlich falsch. Dort sei alles ruhig.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 2. Februar.

Nachdem die Woche unter dem Eindruck der New-Yorker Tecoute und den Angriffen auf die russische Valuta und die russischen Werte in ziemlich gedrückter Haltung verheert hatte, machte sich später eine wesentliche Erholung geltend. Dazu hat wesentlich der Umstand beigetragen, daß New-York sich bald wieder mit einer günstigeren Stimmung durcharbeiten wird, indem allgemein die Ansicht vorherrscht, daß wenn es wirklich zu einer Untersuchung gegen die Pennsylvania und Union Pacific Company kommen sollte, diese Aktion sich doch in keinem Fall zu einer Affäre ähnlich der Northern Pacific-Affäre auszuwickeln dürfte. Dann aber kam es zu einem gewaltigen Vorstoß in Kupferwerten und Steel-Shares, da man an der Hand des Jahresausweises des Steeltruffs die Ueberzeugung erhielt, daß Amerika sich in einer ausgesprochenen Epoche der Hochkonjunktur befindet. Die Angriffe gegen die russische Valuta hatten leichtes Spiel, da tatsächlich der Notenumlauf an die äußerst zulässige Grenze herabgedrückt ist. Dazu hat die Staatsbank sich durch das Engagement in den russischen Schatzscheinen mit einer großen Verpflichtung belastet. Die Spekulation ging aber etwas heißblütig vor, so daß sie bald über das Ziel hinausging, und es für geraten hielt, mit Deckungen vorzugehen. Dadurch konnte sich eine kräftige Erholung einstellen, zumal gleichzeitig verlautet, daß in Paris Verhandlungen wegen einer neuen russischen Milliardenanleihe angebahnt seien.

Die politischen Sorgen hat die Börse in gewissem Grade abgestreift, aber wenn sie auch einige Tage die Marokkotonferenz außer Diskussion ließ, so zeigte sich doch immer wieder, daß diese Angelegenheit voraussichtlich noch auf längere Dauer die Welt beschäftigen wird. Freilich wird nach wie vor nicht daran gezweifelt, daß die Konferenz schließlich eine befriedigende Lösung aller streitigen Fragen bringen werde.

In Ungarn wollen sich die Verhältnisse endlich zum Besseren wenden. Aber nach der Fülle von Enttäuschungen, die man bisher erlebt, hält man es doch für geraten, zunächst abzuwarten, ob der neue Weg wirklich zu einer Lösung führen wird. Inzwischen sind ungarische Fonds, sowie die Mehrzahl der internationalen Renten um stärkere Bruchteile in die Höhe gegangen. Daran hat freilich die günstigere Lage des Geldmarktes in hohem Grade Anteil, da der Privatdiskont im Sinken begriffen ist, und im Laufe des Februar eine weitere Reduktion des Reichsbankdiskonts um ein volles Prozent erwartet wird. Bevorzugt wurden Argentinier, Mexikaner, Chinesen, Türken und besonders Türkenloose.

Auch die heimischen Staatsfonds sind in anziehender Tendenz begriffen.

In der Eisen- und Kohlenindustrie herrscht so starke Beschäftigung, daß die Werte auf lange Zeit hinaus in Anspruch genommen sind. Die Befürchtung, daß mit dem 1. März eine wesentliche Abflauung der industriellen Konjunktur eintreten könne, läßt sich heute schon nicht mehr gut aufrecht halten.

Das Kohlenyndikat hat die Förderung bis zur vollen Höhe der Beteiligungsziffer gestattet, aber die Zechen sind nicht in der Lage, diese Fördermenge zu leisten, so daß die Produktion immer noch etwa 8 Prozent hinter den Beteiligungsziffern zurückbleibt.

Die Kurse der Hütten- und Kohlenpapiere sind fast durchweg ansehnlich höher. Wesentliche Ermattung weisen dagegen Kalkaktien auf, weil man befürchtet, daß die Frage der Renaufnahme von Werken vielleicht zu einer vorzeitigen Auflösung des Syndikats führen wird.

Von den übrigen Industriezweigen sind Elektrizitätsaktien begehrt und weisen in den verschiedenen Sorten ansehnliche Steigerung auf. Auch Chemische Aktien gingen in die Höhe. Nur Vereinigte Mannheim wurden einige Prozent zurückgedrängt.

Unter den Maschinenfabriken sind Wittener Stahlröhren, Schnellpressenfabrik Frankenthal und andere als höher zu nennen, wogegen Dürkopp sich etwas abschwächte. Gebeiert sind auch Aluminium, Kalkwerke Dornap, Siemens-Glas, Zellstoff Waldhof usw. Nachfrage bestand ferner für Gelsenkirchener Gußstahlaktien.

Für Bankaktien hat sich Aufwärtsbewegung eingestellt, weil man bei der näher rückenden Bilanzsaison sich wieder erinnert, daß die Banken im verflochtenen Jahre voraussichtlich sehr günstig gearbeitet haben. Ein sehr gutes Ergebnis erwartet man von der Nationalbank, so daß deren Aktien wesentlich anziehen. Bevorzugte Stellung nahmen auch Berliner Handelsgesellschaft ein, ebenso Dresdner und Schaaffhausenscher Bankverein. Auch Deutsche Bank und Diskonto-Kommandit sind maßig gebessert. Viel Interesse gab sich für österreichische Bankaktien kund, weil man der Ansicht ist, daß im Frühjahr eine Reihe der österreichischen Banken mit Kapitalerhöhungen vorgehen werde. Insbesondere wurde mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß die Kreditanstalt bei ihrem im April stattfindenden 50jährigen Jubiläum eine Kapitalerhöhung bekannt geben werde.

Österreichische Bahnen hielten sich fest. Auch italienische Bahnen höher. Amerikanische Bahnen sind dagegen eher schwächer.

Unter den heimischen sind Süddeutsche Eisenbahn als gebessert zu nennen. Größeres Interesse gab sich für Große Berliner Straßenbahnaktien kund, weil die Verstaatlichung dieses Unternehmens vielfach ventilert wird.

Für Schiffsaktien stellte sich Kaufneigung ein, da aufs neue günstige Dividendenraten für Lloyd in Umlauf waren.

Privatdiskont: 3/16 Prozent.

Nachstehend unsere Tabelle:

	26. Jan.	2. Febr.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	101.—	101.25
3 % Deutsche Reichsanleihe	88.80	89.20
3 1/2 % Preussische Konsols	101.15	101.50
3 % Preussische Konsols	88.95	89.40
3 1/2 % Badische Obligationen abgestempelt	99.90	100.—
3 % Badische Obligationen	—	—
3 1/2 % Bayern	99.90	99.95
3 % Bayern	88.70	88.70
3 1/2 % Italien	106.20	106.50
4 % Ungarische Goldrente	96.70	97.15
4 % Ungarische Kronrente	96.35	96.70
3 % Silber-Mexikaner	99.95	100.—
5 % Gold-Mexikaner	67.10	67.70
5 % Gold-Mexikaner	102.90	103.10
5 % Gold-Mexikaner	212.50	213.70
Österreichische Kreditaktien	188.80	190.10
Diskonto-Kommanditanteile	142.50	143.50
Österr. Staatsbahn-Aktien	24.40	25.—
Österr. Lombardische Aktien	97.50	97.50
Laurahütte-Aktien	248.—	250.40
Böhmische Bergbauaktien	226.50	228.70
Schlesische Bergbauaktien	217.75	217.—
Sächsische Bergbauaktien	442.70	442.50
Badische Anilin	145.—	148.60
Türk. Lose	—	—

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute mittag halb 12 Uhr den Geheimrat Weder zu längerem Vortrag.

Zur Frühstückstafel erschien Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelme.

Abends von 6 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Ministers Dr. Schenkel und des Legationsrats Dr. Seyb.

** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der Beginn der diesjährigen Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten auf Montag den 5. März festgesetzt worden. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

P. (Der Entwurf des Sommerfahrplans 1906), der in der am 23. I. M. stattfindenden Sitzung des Eisenbahnrates beraten werden wird, kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer, sowie bei den Kammermitgliedern an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

* (Großherzog Friedrich-Veteranenbund.) Im Jahre 1905 sind folgende Unterführungen aus dem Großherzog Friedrich-Veteranenbund bewilligt worden: 1. An Mitglieder des Militärvereinsverbandes: a. 712 bedürftige Kriegsveteranen 17 920 M., b. 158 Hinterbliebenen Soldat 2140 M., somit an 870 Personen 21 060 M. II. An Nichtverbandsmitglieder: a. 40 bedürftige Kriegsveteranen 995 M., b. 15 Hinterbliebenen 2100 M., mithin an 55 Personen 1205 M. Es erhielten insondem im ganzen 925 Personen im Gesamtbetrag von 22 265 M.

Nach Berechnung der heimischen Kreditbank betrug der Vermögensstand am 1. Juli 1905 283 017 M. Es gingen ein nachträgliche Spenden 127 M. Zinsen bis 31. Dezember 1905 4014 M. Insgesamt 288 058 M. Hieron gehen ab: Unterführungen an 925 Personen 22 265 M., Anleihen für erste Einzahlung, Durchgaben, Porti, Schreibausfälle usw. 842.70 M.; zusammen 23 107.70 M., insondem Vermögensstand am 1. Januar 1906: 264 870.30 M.

L (Großherzogliches Hoftheater.) Nach längerer Zeit wurde uns gestern wieder einmal die haarmlos heitere Unterhaltung eines kündenischen Lustspiels geboten. Lindau ist sicher mehr Kritiker und Theaterfachmann als Dramatiker, aber er kannte die Gesellschaft der letzten Jahrzehnte, wie nur wenige und hatte daher für seine vielen Gesellschafts Lustspiele und Dramen immer gute Worte, die er, manchmal zwar mit etwas altförmigem Theaterkram, aber doch immer recht hübsch auszusprechen wußte. In dem vieraktigen Lustspiel „Der Herr im Hause“, das gestern neu einstudiert über unsere Hofbühne ging, führt uns Lindau die alte Wahrheit, daß die Ehe ein zweifelhafter Wagen sei, in dem jeder Dritte Unbequemlichkeiten verursacht, mit viel Komik, etwas Sentimentalität und ein klein wenig schulmeisterlicher Lehrhaftigkeit überzeugend von Augen. Neben vereinzeltem lauten Aufschrei herrschte im Publikum eine behagliche, ruhige Fröhlichkeit, die mehr eine indirekte Wirkung des Lustspiels zu sein schien, gewissermaßen ein wohlwollendes Erinnern an die Verheißung der Ansprüche noch gar nicht so lange verfloßener Jahre. Die Aufführung unter Herrn Schwancks Leitung war durchaus angemessen erfreulich nett und heiter. Herr Höder und Fräulein Fodechel waren ein reizendes junges Ehepaar, brav und gut, aber blind gegen die Gefahr des Dritten. Herr Vaumbach spielte den Dritten, zunächst vornehmlich als anspruchsvoller Hausfreund und geübter Praktiker im Nörgeln, nachher aber weniger gut als unglücklicher Liebhaber. Fräulein Müller war, frisch, natürlich und anmutig wie immer, die ganz entzückende junge Dame, die durch Heirat mit dem Dritten das Ehepaar von diesem befreit. Fräulein Wolff ist sehr klug, entzückend monoton sprechende Tante und Herr Heinkel als geschäftiger Gesellschaftsjüngling leisteten in ihrer Art wertvolle Beiträge. — Es wurde recht freundlicher Beifall gesendet. Von Zeit zu Zeit wird man Lindau noch lange gern gelegentlich wieder auf der Bühne begrüßen.

* (Städtische Vorschläge.) Die Entwürfe der nachbezeichneten Vorschläge für das laufende Jahr werden vom Stadtrat genehmigt: Volksschulenkasse (Zusatz der Stadtkasse 977 440 M. gegen 908 359 M. im Vorjahr), Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule (Zusatz 18 957 M. gegen 20 047 M.), Wadankalkenkasse (Zusatz 13 955 M. gegen 13 669 M.), Rheineisenbahnkassen (Reinertrag 133 476 M. gegen 130 673 M.; da der Staat jedoch die Bahn voraussichtlich zum Kaufpreis von 3 065 320 M. mit Rückwirkung vom 1. Juli 1905 an übernehmen wird, kann im Vorschlag der Stadtkasse für 1906 nur die Zinsentnahme aus dieser Summe im Betrag von 109 125 M. vorgesehene werden). Ferner wurde der Entwurf des Vorschlags für die Kasse der elektrischen Straßenbahn genehmigt. Diefelbe erfordert einen Zusatz der Stadtkasse von 97 171 M. Hierbei ist neben der bisherigen der Stadtkasse gezahlten Miete für die Verkleinerung der Bahneinrichtungen im Betrag von 291 071 M. eine Mäßigkeit in den Erneuerungsfond im Betrag von 117 881 M. vorgesehene. Zieht man nur die Miete und den Betriebsüberschuss in Be-

tracht, so stellt sich der Vorschlag der Straßenbahn um 22 905 M. günstiger als im Vorjahr. — Für die Kosten der im September dieses Jahres anlässlich der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares zu veranstaltenden Festlichkeiten (landwirtschaftliche und Gartenbauausstellung, Subsidingsakt in der Festhalle u. a. m.) sollen die erforderlichen Mittel im Entwurf des diesjährigen Gemeindevoranschlags vorgehene werden.

* (Der neue Friedrichshoffaal.) Wer den alten, nichtsagenden, oberen Saal im Friedrichshof gekannt hat, wird erstaunt sein über das absolut veränderte Bild, das sich ihm dort jetzt darbietet. Erhöht und vergrößert ist es ein in der Form und Ausstattung vornehm und künstlerisch wirkender Raum geworden. Die „Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßbefeuerung“ vormals G. Sinner, der der „Friedrichshof“ gehört, hat mit dem geschmackvollen Saalbau ein Werk geschaffen, bei dem sie, wie es der Großindustrie geziemend heimischer Kunst und heimischem Gewerbe Anregung zu förderndem Wettbewerb und zu erfolgreicher Betätigung geboten hat. Die Firma hat durch den schönen Neubau mit seiner stilvollen Ausschmückung unsere Stadt um eine Sehenswürdigkeit im besten Sinne des Wortes bereichert, und sich dadurch auch ein allgemeines Verdienst erworben. — Der Festsaal hat vor allem eine Vergrößerung erfahren und zwar in der Weise, daß er zwei Meter verbreitert und 2 Meter erhöht wurde. Seine Maße betragen jetzt 34 Meter in der Länge, 10 Meter in der Breite und 6 Meter in der Höhe. Die Pläne, sowohl des Hofes, wie auch des künstlerischen Innenbaues, sind von Herrn Professor Billig entworfen. Der stattliche Raum ist im oberen Teil hell, unten durch braungelbe reichgeschmückte Verästelung dunkel gehalten. Die in streifen moderner Linien ausgeführten Träger der Beleuchtungskörper geben dem hellen oberen Teil des Saales wohnliche belebende Anfüllung. Den malerischen Schmuck hat unter bekannter Porträtmaler Mid. Straßberger in 6 Bildnissen badischer Fürsten geliefert. Es sind die Porträts des Markgrafen Ernst, Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm — des Türkenlöwen — Karl Wilhelm — des Gründers der Stadt Karlsruhe — des Großherzogs Karl Friedrich und Großherzog Friedrich. Die mit charakteristischem Ausdruck in kunstvoll abgetönten Farben vorzüglich ausgeführten Bilder sind an der Rückwand des Saales in die Holzvertäfelung eingefügt, aus der sie außerordentlich wirkungsvoll hervortreten, u. dabei die künstlerische Gesamtwirkung des Raumes wesentlich erhöhen. Im übrigen ist bei der Einrichtung des Saales besonders Gewicht auf die Ventilation gelegt. Der Dunsthauch geschieht zunächst durch die großen Moleten an der Decke auf den Speicher und von da indirekt ins Freie. Alle Arbeiten sind von Karlsruhe ruder Firmen ausgeführt. Die Bauarbeiten sind in neuester Eisenbetonkonstruktion hergestellt von der Firma A. Reizenstein & Joffeaux, die Maurerarbeiten von der Firma Fr. Pfeiffer, die Zimmerarbeiten, deren Hauptbestandteil die reichgeschmückten Verästelungen bilden, von der Firma W. Weiß Wäme. Die breiten, schön gegliederten Fenster, deren Konstruktion es erlaubt, sie in der wärmeren Jahreszeit weit zu öffnen, sowie die facettierten Spiegel und Türfüllungen stammen aus der Werkstätte der Firma Billig & Zoller, die Studarbeiten sind von E. Hart & von Voltenstein, die Gipserarbeiten von Frank & Oertel, die Lichtanlage von Grund & Oehmichen, die Malerarbeiten von Wehler & Fischbach ausgeführt. Besondere Erwähnung verdienen die Beleuchtungskörper, die, wie sämtliche Innenarbeiten, nach Billingsden Entwürfen von Herrn Friedrich Lang ausgeführt sind. Nicht zu vergessen bei Nennung der Namen der bei dem Bau beteiligten Kreise ist der Name des Betriebsarchitekten Wilh. Clements, der seitens der Firma Sinner die Arbeiten zu überwachen hatte. Der Saal weist ein großes Podium für Theateraufführungen auf; es ist ein elektrischer Anschlag geschaffen, für Abhaltung von Vorträgen mit Lichtbildern. Die Garderobe, Ausgang usw. sind ausreichend, um selbst dem stärksten Verkehr zu genügen. Der ganze Saal hat vorzügliches Klangvermögen und faßt bequem 6-700 Personen. Bei Abhaltung kleinerer Festlichkeiten kann er durch eine geschmackvolle Portiere entsprechend verkleinert werden. Der Gesamtwert des Saales beträgt ca. 60 000 M. Gekleert hat die Firma mehrere Herren, darunter die beim Bau beteiligten Architekten und Künstler, sowie die Vertreter der hiesigen Presse, zu einer Besichtigung des neuen Saales geladen. Bei dieser, wie bei einem anschließenden Eröffnungsfestmahl machte an Stelle des vorübergehenden unpässlichen Herrn Kommerzienrats Sinner, Herr Direktor Sinner jun. den liebenswürdigen Wirt.

* (Ausstellungen 1906.) Der Entwurf von Bestimmungen über die landwirtschaftliche und die Gartenbauausstellung wurde vom Stadtrat nach den Anträgen der Hauptkommission für diese Veranstaltungen genehmigt. Außerdem plant der Badische Kunstgewerbeverein die Veranstaltung einer Kunstgewerbeausstellung im ehemaligen Markgräflichen Palais dahier. Herr Stadtrat sagte die Bewilligung eines Beitrages aus der Stadtkasse zu den Kosten dieser Ausstellung im Höchstbetrage von 10 000 Mark zu. Für das für die landwirtschaftliche und Gartenbauausstellung angefertigte Mellemepelafat wurde der von dem Preisgericht mit dem ersten Preis bedachte neue Entwurf des Malers E. Firnrohr hier angenommen und zur Ausführung bestimmt.

* (Von der elektrischen Straßenbahn.) Dem Antrag der Straßenbahnkommission entsprechend, wird beschlossen, die Gleise für die in der Mippurrerstraße zu erbauende elektrische Straßenbahn auf dem Gehweg östlich des Fahrdammes anzulegen.

* (Volkswirtschaftliche Lehrkurse an der Gewerbeschule.) Auf Antrag des Gewerbeschulvorstandes wird genehmigt, daß an der hiesigen Gewerbeschule ein Weiterbildungskursus in Volkswirtschaftslehre (unter Leitung des Herrn Regierungsrats Dr. Hecht) eingerichtet wird. Das von den Teilnehmern zu entrichtende Schulgeld wird auf eine Mark pro Kopf und Kurs festgesetzt.

— (Mozartfeier.) Das Münzliche Konservatorium beginnt den 150. Geburtstag Mozarts mit einer im Museumsaal abgehaltenen Feier, an welcher sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Das Programm enthielt nur Mozartsche Kompositionen und wurde eröffnet mit der Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“, welche vom Orchester in durchaus anerkannter Weise zu Gehör gebracht wurde. In der darauffolgenden Nummer, zweiter und dritter Satz des Streichkonzertes für Klavier mit Orchesterbegleitung, zeigte der Vortragende Karl Neger natürliches Empfinden und eine beachtenswerte Technik, die bei weiteren Entwürfen noch die mangelnde Verfeinerung erlangen wird. Drei Lieder „Abendempfindung“, „Die Verabschiedung“ und „Der Zauber“ trugen der jugendlichen Sängerin Fräulein Margarete Schweifert aufmunternden Beifall ein. Als sehr tüchtige Orchesterleitung darf auch die Wiedergabe der Handischen B-dur-Sinfonie angerechnet werden. Eine von H. Schweifert verfasste, und von Fräulein Margarete Schweifert mit ausdrucksvoller Deklamation vorgetragene Gedächtnisrede erweckte sich einer würdigen Aufnahme im Publikum. In der noch in sehr jugendlichem Alter stehenden Emma Horn offenbarte sich ein Geigentalent, das volle Bedeutung verdient, und dem wir von Herzen eine zum Segen reichende künstlerische Entfaltung und Ausbildung wünschen. Den ersten Satz des A-dur-Wielfongertes spielte sie mit rühmstweiser technischer Sauberkeit und befandete auch im musikalischen Vortrag eine hervorragende

Bericht, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Mit dem Offertorium de b. Maria Virgine für Chor, Orchester und Orgel schloß die Feier, mit deren gelungenem Verlauf der Leiter der Anstalt, Herr Kunz, einen neuen, schönen Erfolg seiner Tätigkeit verzeichnen darf.

(Konzertnotiz.) Herr Dr. Otto Briesemeister, der im Verein mit Dr. Alexander Dillmann am nächsten Montag im Museumsaal ein Konzert gibt, ist einer der hervorragendsten Wagnerkünstler. Seine Verkörperung Wagnerischer Gestalten gilt als vorbildlich und übt selbst im Konzertsaal eine große Wirkung aus. Dr. Briesemeister hat überall, wo er in diesem Winter aufgetreten ist, unbestrittene Erfolge erzielt, die ihn in die vorderste Reihe der Konzertführer stellen. Dr. Alexander Dillmann ist dem Karlsruher Publikum wohl bekannt; es hat dem außerordentlichen Künstler, so oft er hier konzertierte, sehr lebhaft Beweise aufrichtiger Bewunderung seines meisterhaften Spiels gegeben. Dillmann ist tatsächlich eine ungewöhnliche Erscheinung, die die meisten Klaviervirtuosen um Haupteslänge übertrifft. Nicht nur die vollendete Technik, sondern auch der durchgeistigste Vortrag sichern Dillmann überall die größten Erfolge. — Der Kartenverkauf für das morgige Konzert hat die Hofmusikverwaltung von Stung übernommen.

(Museum Karlsruhe.) Am Mittwoch den 7. Februar, abends halb 9 Uhr, wird Herr Professor Dr. Hermann Ludebach, bei Vorführung von Lichtbildern, im Museumsaal einen Vortrag über: „Die französischen Ausgrabungen in Delphi“ halten.

(Deutscher Verein für Volkshygiene und Gesellschaft zur Bekämpfung des Krupfpestertums — Ortsgruppe Karlsruhe.) In dem für Donnerstag den 8. Februar d. J. angelegten Vortrag wird Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Schottelius-Freiburg „Ueber das Brot“ sprechen. Redner bringt damit den zweiten Teil seines im Vorjahre begonnenen Vortrages „Milch und Brot“, in dessen erstem Teil er seiner Zeit nur die Milch behandelte. Näheres im Inseratenteil.

(Die Frau und ihre Tätigkeit im Kampfe gegen den Mißbrauch geistiger Getränke) war der Gegenstand, welchen Frau Professor Hedwig Göhe aus Braunschweig Donnerstag abend im Rathensaal vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, welche aus allen Bevölkerungsschichten sich zusammensetzte, behandelte. Die Rednerin mahnte eindringlich die Mütter, als Erziehenden des künftigen Geschlechts, an ihre Pflichten und erinnerte daran, daß sie doch ja ihren Kindern keinen Alkohol geben und ihre heranwachsenden Söhne von den Gefahren des Alkoholismus und seinen Folgen durch vernünftige Erziehung zurückhalten sollten; die Rednerin besagte die leider immer noch ungenügende Minderzahl der Schule. Mit der Sitt-, Dienstboten geistige Getränke regelmäßig zu verabreichen, sollte aufgegeben werden; eine entsprechende Geldentschädigung würde gewiß auch von den Dienstboten gerne gesehen werden. Auch außer dem Haus biete die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke für zahlreiche Frauen ein weites Arbeitsfeld. Großes ist auf dem Gebiet geleistet von den Bremer und Züricher Frauen durch Errichtung von Reformgärten und Speisehallen, durch Kaffeekabarets und verkehrsreichen Plätzen und bei Bauen. Die Fürsorge für die Stellung Trunksüchtiger müsse vor allem die Frau sich angelegen sein lassen. Zum Schluß des Vortrages wurde der Rednerin lebhafter Beifall gesendet. Eine größere Anzahl Frauen traten dem hiesigen Bezirksverein bei, welcher, nachdem er kürzlich erst eine Winterheilstätte eröffnet hat, nunmehr insbesondere die Gasthausreform zu fördern gedenkt.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 30. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner, später Dr. Rudmann. — Umfangreiche Diebstähle von zubereiteten Korben wurden in den Monaten September, Oktober und November in dem Fabrikarwesen des Korbfabrikanten Wilhelm Genn in Breiten verübt. Es waren aus dem sogenannten oberen Lager der Fabrikräume 57 Säcke mit verschiedenen Sorten von zubereiteten Korben im Werte von 3549 M. entwendet worden. Diese Diebstähle hatten zwei Angehörige des Genn, dessen Geschäftsführer Friedrich Berner aus Hockheim, wohnhaft in Breiten, und der Korbschneider Anton Dörr aus Widrig ausgeführt. Berner wurde zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Dörr unter Anrechnung von 1 Monat Unterdrückungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein schlimmes Ende nahm ein Streit, der am Abend des 13. August v. J. in der Wirtschaft „zum Löwen“ in Wiesenthal zwischen den Fabrikarbeitern Karl Nebel und Franz Mähl entstanden war. Nebel verletzte letzteren mit einem Taschenmesser einen Stich in die Brust. Mähl schwebte wochenlang in größter Lebensgefahr und wird dauernd in seinem Allgemeinbefinden gestört bleiben. Das Gericht erkannte gegen Nebel auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Monate Unterdrückungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend nach 5 Uhr entstand in einem Anwesen des östlichen Stadtteils ein Kellerbrand, indem in der nach dem Hofe gehenden Kellerabteilung eine mit Radwolle gefüllte Kiste auf bis jetzt unauflösbare Weise in Brand geriet. Verbraucht sind mehrere leere Kisten und eine solche, in welcher Kinderpielwaren verpackt waren. Die Feuerwache war rasch zur Stelle und konnte den Brand alsbald löschen. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 100 M. und der Fahrnißschaden etwa 50 M.

Mannheim, 2. Febr. Bei der gestrigen Grundsteinlegung zum Heinrich Lang-Krankenhaus gab Herr Karl Lang bei seiner Rede folgendes Telegramm bekannt, welches von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin eingetroffen war:

Dieser schmerzvolle Erinnerungstag führt mich zu Ihnen, in tiefempfundener Teilnahme des schweren Tages gedenkend, alles dessen, was hinter uns liegt und was Sie mit so großer Seelenstärke durchgemacht haben, wirkend und arbeitend im Sinne dessen, dem Sie heute ein lebensvolles Denkmal setzen, das schönste Zeugnis für den Heimgegangenen, in seiner nie rastenden gemeinnützigen Fürsorge für andere, das schönste Zeugnis für Diejenige, die in Ihrer Trauer Trost sucht in der Milde der Zeiten anderer. Ich begleite die erste Feier mit treuen Segenswünschen und gedenke des Entschlafenen in aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung. Gott sei mit Ihnen und den Ihrigen. Großherzogin.

oc. Waldsüt, 3. Febr. (Telegr.) Die Verdringung der tierlichen Ueberreste des Landgerichtsdirektors Land fand heute nachm. 3 1/2 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe statt unter außerordentlich großer Beteiligung der Einwohnerschaft und auswärtiger Herren. Am Grabe sprachen Geh. Rat Dr. Reinhard als Vertreter der Großh. Regierung, Präsident Dr. Kern für das Landgericht Waldsüt, Präsident Dr. Wilkens für die Zweite Kammer, Geisl. Rat Farrer Bader als Vertreter des Landesausschusses der Zentrumspartei, Abg. Fehrenbach für die Zentrumspartei, Abg. Obkircher für die nationalliberale Partei. Seitens der demokratischen und sozialdemokratischen Partei sprachen die Abg. Heimburger und Ged, für die Zentrumspartei der Stadt Professor Dillmann, weiter ein Vertreter der Verbindung „Brisocovia“ in Freiburg. Die Leichenrede hielt Delan Dieterle, dem auch die kirchlichen Handlungen oblagen. Trauertelegramme trafen ein von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, von Staatsminister Frhr. v. Dufsch und vom Erz-

bischof, von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl für die Erste Kammer und Präsident Dr. Wilkens für die zweite Kammer.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Schwetzingen hat der Schwoinefleischpreis pro Pfund um 4 Pf. aufgehoben und beträgt nun 90 Pf. — In Durlach und St. Georgen werden die Wotpreise um 3 Pf. per Laib erhöht. — Der Waisenrat und Jarrenkaltler Joh. Stoll in Offmadingen (Amt Staufen) wurde von einem bössartigen Jarren derart am Oberarm verletzt, daß der Tod infolge Verblutung eintrat. — In Mühl fand eine Besprechung des Gesamtleiters der Internationalen Kunst- und großen Gartenbauausstellung, des Herrn Bürgermeisters Ritter und des Herrn Gartenbauingenieurs Keckl von Mannheim mit den Vertretern des Badischen Landesobstbauvereins statt. Herr Landwirtschaftsinspektor Bach hat unter Vorbehalt der ministeriellen Genehmigung sich bereit erklärt, die Leitung aller Obst- und Gemüsesonderausstellungen zu übernehmen. Mit der großen Herbstobstausstellung wird eine große Handelsobstausstellung verbunden sein. Die Mitglieder des Badischen Obstbauvereins sagten ihre Mitwirkung zu. Angeregt wurde die Errichtung eines Obstmarktes in Mannheim. — Wie der „Gen.-Anz.“ erzählt, wird die abgebrannte Ludwigshafener Walzmühle wieder auf dem alten Platze aufgebaut.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. Febr. Gouverneur Graf Göben telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Major Johannes meldet ein erfolgreiches Gefecht des Leutnants Sibberus ohne diesseitige Verluste bei Mohamafiro, im Norden des Bezirks Songea, und fortschreitende Unterwerfung. Hauptmann Seyfried meldet, daß der Aufstand im Lindibezirk völlig gebrochen sei. Die Neu-Guinealeute sind am 31. Januar eingetroffen.

Berlin, 3. Febr. Gestern nachmittag halb 4 Uhr besuchte Seine Majestät der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich die Automobilausstellung.

Berlin, 3. Febr. Eine von 3000 mittleren Staatsbeamten besuchte Versammlung nahm eine Resolution an, welche die Regelung der Wohnungsgeldfrage als dringend nötig bezeichnete.

Wien, 3. Febr. Graf Andrássy ist gestern aus Budapest hier eingetroffen und heute vormittag von Seiner Majestät dem Kaiser in einmündiger Audienz empfangen worden. Er erklärte nach der Audienz, daß er dem Kaiser die Antwort der Koalition auf die kaiserliche Botchaft überbracht habe. Der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten und ihn ersucht, vorläufig in Wien zu bleiben.

Paris, 2. Febr. Deputiertenkammer. Die Kammer beriet den Gesetzentwurf, durch den die Bank von Frankreich ermächtigt wird, die Herausgabe von Bankbillets auf 5 Milliarden und 800 Millionen zu erhöhen. Boutard (Rad.-Soz.) ist der Ansicht, daß die Vermehrung der Bankbillets um 800 Millionen ungerathen sei. Berichterstatter Jules Roche verteidigt die Vermehrung, welche notwendig und gerechtfertigt sei. Deloncle (Republ.) verteidigt gleichfalls den Gesetzentwurf, der im Interesse des Publikums ausgearbeitet sei. Darauf wird der Gesetzentwurf angenommen und die Beratung des Budgets wieder aufgenommen.

Paris, 2. Febr. Der Kassationshof verwarf die Berufung der am 30. Dezember vom Schwurgerichtshof wegen Anschlusses antimilitaristischer Plakate Verurteilten.

Konstantinopel, 2. Febr. Der kaiserliche Vorkämpfer, Frhr. Marschall von Bieberstein, ist nach dem heutigen Selamit vom Sultan in Audienz empfangen worden. Vorher war Prinz Wilhelm von Schweden, der an Bord des schwedischen Schulschiffes „Frena“ seit einigen Tagen hier weilte, empfangen worden.

Algeiras, 2. Febr. Die Stadt veranlaßte für die hier weilenden Vertreter der Preise ein Waldfest, an dem außer dem Bürgermeister von Algeiras auch der Herzog von Almodovar teilnahmen.

Verschiedenes.

Bremen, 3. Febr. Zu der von verschiedenen Zeitungen gebrauchten Mitteilung von der Beschlagnahme des deutschen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ in Galveston wegen Warenabnahme gibt die Geschäftsstelle des Deutschen Schulschiffvereins die Erklärung ab, daß nach Mitteilung des deutschen Konsuls in Galveston die Angelegenheit auf einem Mißverständniß eines überseefrigen Beamten beruht. Schmutzgeliege nicht vor, eine Beschlagnahme hat nicht stattgefunden. Das Schulschiff ist gestern bestimmungsgemäß abgeegelt. Damit erledigen sich alle weiteren Mitteilungen in dieser Angelegenheit.

Wien, 3. Febr. In der Altlerchenfelder Kirche erlitt gestern ein junges Mädchen einen Krampfanfall. Während der darüber entstandenen Unruhe erlitt der Auf: Feuer! Die darauf ausbrechende Panik war so groß, daß ein 10jähriger Knabe getötet und 12 Personen verletzt wurden, darunter fünf tödlich. 13 Personen wurden leicht verletzt.

Literatur.

Meiners Geographischer Hand-Atlas. Mit 115 Kartenblättern und 5 Textbeilagen. Dritte, vollständig neubearbeitete Auflage. Ausgabe A ohne Namenregister, in Leinen gebunden 10 M. — Ausgabe B mit Register aller auf den Karten verzeichneten Namen, in Halbleder gebunden 15 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Den sechs Bänden der Sieverschen Länderkunde hat sich noch ein Bruder beigefügt, als letzter um ein Geringes kleiner, aber sonst ebenso gebiegen ausgestattet, ein Kind derselben Familie: „Meiners Geographischer Hand-Atlas“. Der gehört eigentlich auch zur Länderkunde, obwohl diese mit dem notwendigen Kartenmaterial selber ausgerüstet ist. Als durchaus selbständiges Werk dürfte der Atlas aber in noch weitere Kreise dringen als die mehrbändige Länderkunde, schon um seiner Handlichkeit willen. Ueber seine innere Vorzüge ist gelegentlich des Erscheinens der Lieferungen schon wiederholt gesprochen worden, so daß es sich erübrigt, nochmals seine Genauigkeit, seine Vielseitigkeit und seine Verbesserungen gegenüber der alten Auflage im einzelnen hervorzuheben. Neu ist in dem nun jetzt vollständig vorliegenden Atlas das über 15 Bogen starke Register, das mit seinen ca. 88.000 Namen den im Werke enthaltenen Reichthum erst vollständig aufschließt. Auch das Register weist manchen Vorzug vor andern auf: nicht nur die gleichnamigen Orte haben den notwendigen, sie unterscheidenden Zusatz erhalten, sondern es sind z. B. auch Bade- und Kurorte als solche bezeichnet.

Der von der Haagenstein & Vogler Aktiengesellschaft alljährlich ausgegebene große Zeitungstatalog dürfte wieder in allen Geschäftskreisen freudig aufgenommen werden. Seine handliche altbewährte Form, seine elegante, praktische Ausstattung wurde beibehalten, der gediegene, mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis bearbeitete Inhalt bedeutend erweitert. Der Katalog ist dadurch ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden bedeutenderen Inserenten geworden. Der Katalog enthält alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt und bildet mit seinen übrigen reichhaltigen, mit weiteren praktischen Neuerungen versehenen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges. In das Vorwort schließt sich ein Jahres- und besonders praktisch gestalteter Notizkalender an, der Eintragungen für jeden Tag des Jahres gestattet. Dessen folgen wissenschaftliche Bestimmungen über den Post- und Telegraphenverkehr, Reichsbankwesen, Angaben über Zeitvergleichungen, Münzen, Wechselstempel, Eisenbahnfrachten, Zinsberechnungstabellen usw., sowie das Verzeichnis sämtlicher Agenturen der Haagenstein & Vogler Aktiengesellschaft in Deutschland, der Schweiz, Italien und Oesterreich-Ungarn, ein vollständiges Ortsregister der politischen Zeitungen, welches das sofortige Auffinden der an den betreffenden Plätzen erscheinenden Zeitungen ermöglicht. Die bei jedem Ort vermerkte Einwohnerzahl ist von Seiten der Inserenten als von größtem Vorteile anerkannt worden. Die nach Branchen aufgeführten Zeitschriften, ferner die Kurzs- und Reisebücher, Kalender usw., sowie eine große Anzahl empfehlenswerter Anzeigen von Zeitungen und Zeitschriften bilden den Schluß des Kataloges.

Stand der Badischen Bank am 31. Januar 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	6 484 398 M. 59 Pf.
Reichsbankenscheine	22 355 " "
Noten anderer Banken	792 300 " "
Wechselbestand	19 618 529 " 54 "
Vommandforderungen	11 229 010 " "
Effekten	1 048 465 " 01 "
Sonstige Aktiva	2 748 438 " 72 "
41 943 491 M. 86 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 091 778 " 80 "
Umlaufende Noten	17 251 900 " "
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 819 069 " 76 "
An eine Kündigungsbank gebundene Verbindlichkeiten	— " "
Sonstige Passiva	1 280 743 " 30 "
41 943 491 M. 86 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 883 011 M. 11 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 3. Februar 1906.

Während hoher Druck den Atlantischen Ozean bedeckt, liegt über Skandinavien eine ziemlich tiefe Depression, die bis zu den Alpen herab trübes Wetter mit Regens- und Schneefällen verursacht. In Ostitalien herrscht leichter Frost (Florenz, —2 Grad, Rom —1 Grad). Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. Februar 1906, früh.

Lugano wolkenlos 4 Grad; Biarritz Regen 10 Grad; Nizza wolflig 5 Grad; Triest dunstig 1 Grad; Florenz wolkenlos —2 Grad; Rom wolkenlos —1 Grad; Cagliari wolflig 10 Grad; Brindisi bedeckt 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in C.	Therm. in C.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.5	3.9	5.3	SW	bedeckt
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	744.5	3.1	4.7	SW	"
3. Mittags 9 ⁰⁰ U.	740.0	5.1	4.9	W	"

Höchste Temperatur am 2. Februar 5.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.0. Niederschlagsmenge des 2. Februar 6.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. Februar, früh: Schusterinsel 1.34 m, gefallen 1 cm; Rehl 1.64 m, gefallen 3 cm; Magaz 3.30 m, gefallen 2 cm; Mannheim 2.76 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ein Gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. numm. Kaiserstrasse 139 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handarbeiten, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Zur Warnung!

Warenzeichen-Verkunde.

Vorstehendes Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 1. Oktober 1894 für die Firma Apotheker Rich. Brandts Nachf. Fr. Werckling, Schaffhausen (Schweiz) am 10. Oktober 1895 unter Nr. 10,100, Klasse 2 in die Zeichenrolle eingetragen. Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll: Herstellung und Vertrieb von Pillen. Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist: Pillen.

Berlin, 10. Oktober 1895. Kaiserliches Patentamt: L. S. Ich sehe mich zu dieser Warnung veranlaßt, weil mein Warenzeichen vielfach verletzt worden ist; ich werde un-nachlässiglich gegen Jeden, der mein obiges Warenzeichen nachahmt, vorgehen u. bitte um Anzeige von Nachahmungen.

Schaffhausen Apotheker Rich. Brandts Nachf. (Schweiz). Apotheker Fr. Werckling.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Grossmutter
Julie Hummel geb. Muff
im 70. Lebensjahre heute nachmittag 3 1/4 Uhr infolge einer Herzlähmung sanft entschlafen ist.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Mannheim, B 7.17, den 2. Februar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Hummel.
Theodora von Heyden geb. Hummel.
Hermann von Heyden.
Clementine von Heyden.
Helene von Heyden.

Die Beerdigung findet Montag, 5. Februar, 1/12 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. **£.928**

Berein Volksbildung Karlsruhe G. V.
Einladung
zu der Dienstag den 6. Februar 1906, abends 9 Uhr im Aulabau der Technischen Hochschule (Eingang Schulstrasse) stattfindenden **Generalversammlung** und daran anschließenden **Auswahlprüfung.**

Tagesordnung:
Erstattung des Jahresberichts.
Ablegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
Genehmigung des Voranschlags.
Neuwahl in den Ausschuss.
In der daran anschließenden Auswahlprüfung finden die Vorstandswahlen statt.

Lazarus Bär & Co.
Zirkel 3 Möbelmagazin Telefon 1925

Berein für Volkshygiene
und Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums (Ortsgruppen Karlsruhe).
Donnerstag den 8. Februar 1906, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathhauseaal **£.917.2.1**
Vortrag
des Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Schottelius-Freiburg über: **„Das Brot“.**
Eintritt frei für jedermann. Auch die Damen sind freundlichst eingeladen.

W. 552.1

GAS-Beleuchtungskörper
zu billigen Preisen

Grosses LAGER

Emil Schmidt und Cons.
Hebelstrasse 3 (Marktplatz)



Apollo-Theater
Jeden Abend 8 Uhr große Vorstellung.
Sonntag den 4. Februar:
11-1 Uhr: **Frühchoppenkonzert** bei freiem Eintritt
nachm. 1/4 Uhr: **Familienvorstellung** (Kinder 25 Pfennig)
abends 8 Uhr: **Grosse Galavorstellung**
NB. In sämtlichen Vorstellungen Auftreten der Truppe **Dafila**, beste Motorfahrer in der Luft. **£.908**

Karlsruhe. Museums-Saal
Montag den 5. Februar 1906, abends 8 Uhr
Moderner Abend
von **Dr. Otto Briesemeister**
Kammersänger (Tenor) [Bayreuther und Münchener Wagner-Festspiele] und **Dr. Alex Dillmann**
Wagner-Interpret, München.
Die Vorträge Dr. Alex Dillmann's sind eigene freie Partiturbearbeitungen.
Der Konzertschlüssel von Schiedmayer, Pianofortefabrik, Hoflieferant in Stuttgart, ist a. d. Hofpianohandlung des Herrn Maurer hier.
Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 M., Galerie 2.50 u. 1.— M. sind in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Kaiserstrasse 114. Telefon 1850 und an der **Abendkasse** zu haben. **£.918**

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathaushaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



Eugen von Steffelin
Telephon 261 Grossh. Hoflieferant Kriegstrasse 4
Wohnungsumzüge, Verpackung von Glas-, Porzellan- und Kunstgegenständen, Aufbewahrung ganzer Haushaltungseinrichtungen.
Transport- und Feuerversicherung auf meine Generalpolice ohne Policekosten. **£.229.30.7**

Otto Fischer
Grossh. Hoflieferant (vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telefon 270, empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, ganze **Wäsche-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung.

Mündliche Rechtsstreite
Oeffentliche Zustellung einer Klage. **£.865.2.** Nr. 2118. Offenburg. Der Fuhrmann Josef Kimmig in Oppenau, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Dr. Krieg in Offenburg, klagt gegen den Sägmüller Karl Busam, zurzeit an unbekanntem Orten, früher zu Oppenau, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Ottersweierer Restoratsfond den auf 1. März 1905 fällig gewordenen Betrag von 403 M. 08 Pf. nebst 4 Proz. Zins vom 1. März 1905 an schulde, daß Kläger für obige Schuld im Auftrage des Beklagten Bürgschaft übernommen habe, daß die Voraussetzungen des § 775 B.G.B. gegeben seien, mit dem Antrage, auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urteil dahin: Beklagter wird unter Verfallung in die Kosten des Rechtsstreits und des vorangegangenen Arrestverfahrens verurteilt, den Kläger von der für ihn bei dem Ottersweierer Restoratsfond übernommenen Bürgschaft für Holzverkauf in Höhe von 403 M. 08 Pf. zu befreien, und demgemäß an Kläger oder den Restoratsfond Ottersweierer 403 M. 08 Pf. nebst 4 Proz. Zins hieraus seit dem 1. März 1905 zu bezahlen.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Offenburg auf
Freitag den 23. März 1906, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Offenburg, den 30. Januar 1906. Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Graf.**

Besonderer Prüfung
£.929. Nr. 1136. Ob. Das Konkursverfahren über das Vermögen des aufseher's Karl Kellling in Dörsbach betr. Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung ist Termin anberaumt auf **Donnerstag den 8. Februar 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hier. **Oberkirch, den 1. Februar 1906.** Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schneider,** Amtsgerichtssekretär.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung betr. Der am 10 Mai 1874 in Friedlingen geborene, in Salem wohnhafte Postillon **Thomas Weiger** hat um die Ermächtigung nachgefragt, seinen Familiennamen in **Städle** zu ändern. **£.915**
Etwas: Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. **Karlsruhe, den 1. Februar 1906.** Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: **Schäfer, Dr. Jolly.**

Bermischte Bekanntmachungen.
Plasterarbeiten.
Grossh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Angebots die Herstellung von 1972 qm Plasterarbeiten auf den Landstrassen in Weisweil, Miegel, Bahlingen, Stöndringen, Emmendingen, Wasser, Kollmar, Kollnau, Gutach, Niederwinden, Oberwinden und Elzach. Zu den Angeboten sind die auf dem Geschäftszimmer der Inspektion aufliegenden Angebotsformulare zu benützen. Dieselben sind geschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Plasterarbeiten“ längstens bis **Dienstag den 13. Februar 1906, vormittags 10 Uhr,** auf der Inspektion einzureichen, woselbst die Verzeichnisse und Bedingungen zur Einsicht offen liegen. **£.902.2.**

Verdingung.
Die Lieferung von 44,30 cbm eigenen Balken und Bohlen, 2,81 „ Buchenen Balken und Bohlen, 264,87 „ Eichenen Balken und Bohlen, 30,55 „ Eichenen kantigen Pfählen und 3750 Stück Eichenen runden Pfählen
Lieferzeit 15. Juli 1906 soll öffentlich vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotbogen können von unserem Zentralbureau gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken) bezogen werden.
Angebote sind portofrei mit der Aufschrift: **£.926.**
„Angebot auf Lieferung von Brückenbohlen etc.“
bis zum Eröffnungsstermin: **Donnerstag den 15. Februar 1906, vormittags 11 Uhr,** hierher einzureichen.
Die Eröffnung findet in Saal Nr. 72 des Direktionsgebäudes im Weisweil der etwa erschienenen Bewerber statt. **Zuschlagsfrist: 1. März 1906.**
Wäz, den 27. Januar 1906. Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

£.930. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Der ab 1. Februar 1906 zum Gütertarif Teil II Heft 4 des süddeutschen-ungar. Verbandes eingeführte Frachttarif für die Beförderung von Koblenz bis Kralovan, Station der k. priv. Kaschau-Oberbergerbahn nach Bruchsal beträgt nicht 373, sondern **370 Pf.** für 100 kg.
Karlsruhe, den 1. Februar 1906. Großh. Generaldirektion.

£.919. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Auf 1. März 1906 erscheint erstmalig ein Bahntarif = Elzsch = Rohrburgische Luxemburgischer Tarif, wodurch die im Badisch-Bayerischen Tarif ab vom 15. Mai 1898, Seite 55 bis 57, vorgesehenen Frachttarife für Vieh transport, und damit dieser Tarif ganz, aufgehoben und ersetzt werden.
Soweit hierdurch gegen seitiger Frachterhöhungen eintreten, gelten diese erst ab 15. März 1906.
Karlsruhe, den 31. Januar 1906. Großh. Generaldirektion.